



# ALPENSEGLER

Mitteilungsblatt des NAVO Natur- und Vogelschutzvereins Baden / Ennetbaden

Ausgabe 3/24, August 2024

## ÜBERRASCHUNG ZUM 125-JAHR-JUBILÄUM

*Der NAVO Natur- und Vogelschutzverein Baden / Ennetbaden ist noch 15 Jahre älter als bisher angenommen*

Am 24.-26. Mai feierte der NAVO Baden / Ennetbaden sein angeblich 125-jähriges Bestehen mit einer Exkursion und einer Wanderausstellung zum Thema Ökologische Infrastruktur auf dem Postplatz in Ennetbaden (siehe rechts). Gemeindevorstand Pius Graf überbrachte dem Verein die Glückwünsche des Gemeinderates.

Der runde Geburtstag war Anlass, die Vereinsgeschichte aufzuarbeiten. Die intensiven Recherchen von Vorstandsmitglied Thomas Burger in Archiven, Bibliotheken und bei lokalen Historikern haben neue Erkenntnisse erbracht. So ist der Verein nicht wie bisher angenommen zum Zwecke der Erstellung einer Voliere im Kurpark gegründet worden, wie dies die ältesten im Vereinsarchiv vorhandenen Dokumente aus den Jahren 1899 bis 1901 vermuten liessen. Die jüngsten Nachforschungen haben nun das wirkliche Gründungsdatum ans Tageslicht gebracht: Im Badener Tagblatt vom 1. Februar 1884 erschien unter dem Titel «Ornithologischer Verein» die Einladung zu einer ersten Versammlung mit dem einzigen Traktandum: Organisation des Vereins. Am 15. März 1884 begrüsst die Schweizerische Ornithologische Gesellschaft in ihren Mitteilungen den tags zuvor gegründeten Ornithologischen Verein Baden und Umgebung als «nunmehrigen Benjamin im Kreise seiner Brüder». Somit kann der NAVO Baden / Ennetbaden heuer sein 140 (!)-jähriges Bestehen feiern.

Die wechselvolle Vereinsgeschichte mit Höhepunkten, Bemerkenswertem und Anekdotischem ist in einer reich illustrierten 36-seitigen Broschüre zusammengestellt. Zwei Besonderheiten seien herausgegriffen:

Um die Jahrhundertwende war der Vogelschutz nicht nur ein Anliegen der Vogel- und Naturliebhaber, sondern hatte eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Denn die Singvögel sah man als wirksame Bekämpfung von Schadinsekten auf Obstbäumen, in Gärten und Kulturen in Feld und Wald, als noch keine wirksamen Spritzmittel zur



*Die Wanderausstellung «Ökologische Infrastruktur» auf dem Postplatz in Ennetbaden, Ende Mai 2024.*

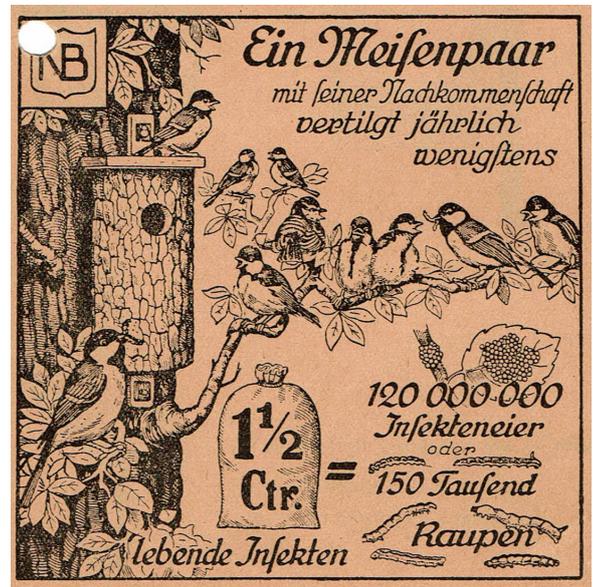
*Fortsetzung auf der Innenseite ...*

Verfügung standen. Darum nannte sich der NAVO um 1900 «Verein für Schutz und Pflege nützlicher Vögel in Baden und Umgebung». Seine Hauptaufgaben waren die Fütterung der Vögel im Winter (im Wald), der Futtermittelverkauf und die Bereitstellung von Nistkästen. Zum Schutz der nützlichen Singvögel diente auch der Abschuss von Raubvögeln wie Sperber, Habicht, von Eichelhähern sowie Rabenkrähen, was mit Abschussprämien belohnt wurde. Vielfach wurde auch die «Katzenplage» im Badener Kurpark und am Ölrain beklagt. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts hatte die Erhaltung der intakten Natur und damit die Freude an der Vogelwelt mit ihrem Gesang im Frühjahr einen hohen Stellenwert in der bürgerlichen Gesellschaft. Dieses oft romantische Erleben der Natur mag ein Stück weit die bemerkenswerte Beteiligung der gesamten Elite aus Baden im Vogelschutzverein erklären, umfasste die Mitgliederliste von 1919 doch 176 Namen von Industriellen wie Brown, Boveri, Funk, Merker, Oederlin, nebst allen Hoteliers, hochrangigen Politikern, Pfarrer, Fürsprechern, Ingenieuren, Ladenbesitzern bis zum Portier der BBC und zwei Bezirksschülerinnen. Das Engagement des Vereins für eine Volière im Kurpark und die Pflege des dortigen Schwanenteichs sowie prominente Vereinspräsidenten wie der Kurarzt Dr. J. Weber und Dr. Paul Haberbosch dürften ebenfalls dazu beigetragen haben, dass sich «tout Baden» im Verein wiederfand.

Unser Präsident Nicolas Bircher meint in seinem Ausblick in der Jubiläumsbroschüre: «Die Stimme, welche der NAVO Baden / Ennetbaden der Natur über die vergangenen 140 Jahre gegeben hat, wird auch in Zukunft erklingen müssen. Denn um die Biodiversität – ob lokal oder schweizweit – ist es nicht gut bestellt. Wir dürfen gespannt sein, welches Kapitel der NAVO im Geiste der ökologischen Infrastruktur schreiben wird».

Die Vereinsgeschichte des NAVO (Auszüge unten) ist einsehbar auf unserer Homepage [www.navobaden.ch](http://www.navobaden.ch). Sie kann als PDF heruntergeladen oder unter [info@navobaden.ch](mailto:info@navobaden.ch) in Papierform bestellt werden.

Nicolas Bircher und Thomas Burger



Ausschnitt eines Verkaufsprospektes für Nistkästen von E. Plüss, Baden, um 1910.



Zwischenstation auf der Ruine Stein der Exkursion Ökologische Infrastruktur mit Barbara Finkenbrink. Die zweieinhalbstündige Exkursion führte an vielen interessanten Anschauungsbeispielen im Stadtgebiet vorbei bis zum Postplatz in Ennetbaden.



# RÜCKBLICKE

## Arbeitsgruppe Neophyten und Arbeitstag

Die neue Neophytengruppe, die jeweils spontan und in unterschiedlicher Zusammensetzung zusammenkommt, hat dieses Jahr schon einige Neophyten-Einsätze geleistet. Am 16. März gingen wir zu sechst im Gebiet Kehl Sommerflieder jagen. Das Forstamt hat dort letztes Jahr Kaltluftschneisen in den Wald geschlagen, leider mit dem negativen Effekt, dass sich der Sommerflieder explosionsartig ausgebreitet hat. Es scheint, dass das eine längerfristige Arbeit werden wird. Der nächste Einsatz erfolgte am 8. August mit der ABB Turgi. Am 8. Mai haben wir zu dritt in der Naturschutzzone im Segelhof, Eschenbachstrasse, Berufkraut ausgerissen.



*Kurze Verschnaufpause für die Helfenden – und für das Berufskraut – beim Arbeitstag auf der Bärenmatte in Rütihof am 1. Juni 2024.*

Am 1. Juni fand dann der offizielle NAVO-Arbeitstag in Rütihof, Bärenmatte, statt. Zu zehnt haben wir viel Berufkraut ausgerissen. Die Bedingungen waren nicht ideal, da es bis kurz vor dem Start stark geregnet hat. Am 4. und 13. Juni haben wir im Naturschutzgebiet Segelhof, Langholzstrasse, Goldruten ausgerissen und am 21. und 24. Juni waren Springkraut im Gebiet Holländer und im Segelhof dran. Und die Arbeit geht uns nicht aus ...

*Andreas Guntern*

## BIODIVERSITÄTSINITIATIVE: JA AM 22. SEPTEMBER 2024



*Die Natur ist unsere Lebensgrundlage. Wir brauchen die Biodiversität, um zu überleben. Denn eine vielfältige Natur sorgt für sauberes Wasser, fruchtbare Böden, Bestäubung von Pflanzen und gesunde Lebensmittel. Und eine intakte Natur mit schönen Landschaften ist Teil unserer Heimat.*

Doch der Biodiversität in der Schweiz geht es schlecht. Heute ist gegen die Hälfte der natürlichen Lebensräume bedroht. Und rund ein Drittel unserer Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet oder bereits ausgestorben. Das ist alarmierend und trifft uns Menschen direkt.

Die Biodiversitätsinitiative wurde 2020 von BirdLife Schweiz, Pro Natura, Heimatschutz und Landschaftsschutz eingereicht. Sie wird von einer breiten Koalition aus über 50 Organisationen unterstützt. Die Biodiversitätsinitiative will unsere Natur, Ortsbilder und schönen Landschaften erhalten. Bund und Kantone sollen unsere Lebensgrundlagen besser sichern, auch für unsere Kinder und Enkelkinder.

Was bisher getan wird, reicht nicht, um die grossen Verluste zu stoppen und damit unsere Lebensgrundlage zu sichern. Die eidgenössische Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» (Biodiversitätsinitiative) hat zum Ziel, die Biodiversitätskrise abzuwenden und die biologische Vielfalt der Schweiz besser zu sichern. Der Bund wie auch die Kantone sollen Schutzobjekte bezeichnen und bewahren und die für die Biodiversität erforderlichen Flächen sichern. Dafür sind die nötigen finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Zudem will die Initiative erreichen, dass die Naturwerte, Landschaften und das baukulturelle Erbe geschont werden. Was unter rechtlichem Schutz steht, soll auch effektiv Schutz geniessen, insbesondere gegen fortschreitende Verluste durch erhebliche Eingriffe. Schutzobjekte von nationaler Bedeutung sollen nicht für kantonale Partikularinteressen geopfert werden können.

**Mit einem JA am 22. September 2024 schützen wir, was wir brauchen: auch für unsere Kinder und Grosskinder.**

Weitere Informationen, Argumente und Kampagnen-Material siehe [www.biodiversitaetsinitiative.ch](http://www.biodiversitaetsinitiative.ch)

# VERANSTALTUNGEN

Zu allen Veranstaltungen sind auch Nicht-Mitglieder herzlich willkommen!

> **Sonntag, 1. September 2024, 9:15 Uhr**

## Vereinsreise: Wanderung Jurapark von der Staffelegg nach Wildegg



Blick über die Gisliflue (Foto Michel Jaussi)

Wanderung Staffelegg über Rischeln, Vor der Egg zur Gisliflue, entlang der Gisliflue bis Veltheimerberg, dann Abstieg nach Auenstein und entlang des Auenparks Aargau zum Bahnhof Wildegg. Wer früher aussteigen will, kann den Bus von Auenstein zum Bahnhof Wildegg nehmen.

Dauer: rund vier Stunden, inkl. einer Stunde Mittagsrast.

Ausrüstung: gutes Schuhwerk, Regenschutz, Verpflegung aus dem Rucksack

Treffpunkt Bahnhof Baden Gleis 3 im mittleren Bereich um 9:15 Uhr. Baden ab 9:22, Aarau an 9:45. Aarau ab 10:02, Staffelegg, Passhöhe an 10:17.

Rückfahrt (mögliche Zeiten):

Wildegg ab	14:42	14:52	15:06	15:42	15:52	16:06
Brugg an	14:52		15:16	15:52		16:16
Brugg ab	15:00		15:20	16:00		16:20
Baden an	15:07	15:11	15:27	16:07	16:11	16:27

## KONTAKT / IMPRESSUM

Kontaktadresse des NAVO Natur- und Vogelschutzverein  
Baden/Ennetbaden:

Nicolas Bircher, Präsident

Trottenstrasse 8, 5408 Ennetbaden

Mail: [info@navobaden.ch](mailto:info@navobaden.ch). Webseite: [www.navobaden.ch](http://www.navobaden.ch)

IBAN CH78 8080 8002 9821 2208 0, Konto 50-1084-4

Gedruckt auf Biotop 3 Extra FSC, 100% chlorfrei, ohne opt. Aufheller

> **Samstag, 21. September, 8:00 bis 11:30 Uhr**

## Birnel-Verkauf am Badener Wochenmarkt

Birnel ist ein reines und hochwertiges Naturprodukt, welches aus Früchten von Hochstamm-Birnbäumen stammt. Diese wertvollen Bäume bieten Lebensraum für besonders gefährdete Vogelarten.

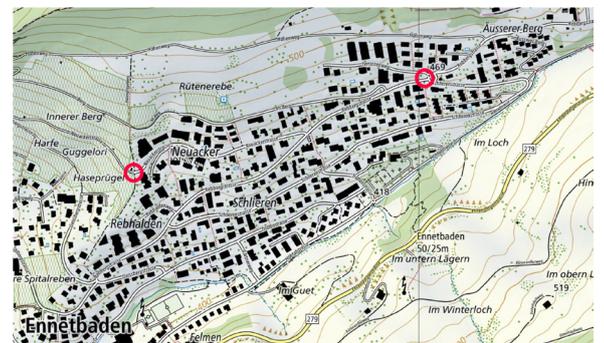
Wir verkaufen Birnel im praktischen Dispenser zu 250 gr, im 500 gr-Glas sowie im 1 kg-Glas.

> **Samstag, 26. Oktober 2024, ab 9:30 Uhr**

## Arbeitsmorgen «Heckenpflege» in Ennetbaden

Wir führen Pflegearbeiten durch an der gleichen Hecke am Hasenprügelweg in Ennetbaden wie letztes Jahr. Am Arbeitstag schneiden wir die Wildrosen frei und setzen die anderen Baum- und Straucharten auf den Stock. Falls genügend TeilnehmerInnen erscheinen, wird eine zweite Arbeitsgruppe im ehemaligen Steinbruch am Geissberg die Brombeeren zurück- und die Wildrosen freischneiden.

Treffpunkt: 9:30 Uhr an der Kreuzung Neuackerstrasse/Hasenprügelweg (siehe Skizze). Bus Nr. 5 bis Haltestelle «Neuacker», dann zu Fuss (Abfahrt Baden Bhf West 9:01; Ankunft Neuacker 9:11 Uhr).



Das nötige Werkzeug sowie ein Znüni sind vorhanden, bitte zweckmässige Arbeitsbekleidung und Arbeitshandschuhe mitbringen. Der Einsatz dauert bis ca. 12 Uhr.